

Lernbereich Training und Transfer Kooperation (LTT K)

Inhaltliche Übersicht

1. Studienjahr verkürzt

Ausgangslage

Die 3 Lernorte, Schule, Praktikumsbetriebe und Training und Transfer, arbeiten eng zusammen. Die zu erreichenden Kompetenzen sind in den Praktikumsqualifikationen formuliert, abgeleitet aus dem Rahmencurriculum HF Pflege. Die verschiedenen Lernorte tragen in Abstimmung dazu bei, dass die Studierenden die Kompetenzen entsprechend ihrem Ausbildungsstand erlangen können. Die Modulbeschreibungen zu den insgesamt 12 Kompetenzfeldern sind die verbindlichen Leitplanken.

Entstehung

Aufgrund der breit angelegten Evaluation von 2013 sind verschiedene Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet worden. Unter anderem wurden ausreichende Informationen zu den Zielen und Inhalten der einzelnen LTT K Tage gewünscht. Die QSE Gruppe hat in Kontakt mit den Themenverantwortlichen die vorliegende inhaltliche Übersicht erstellt.

Zweck

Diese Übersicht zeigt in Ergänzung zur LTT K Jahresplanung die inhaltlichen Aspekte auf. Sie gewährt Orientierung und Transparenz gegen innen und aussen für alle an der Ausbildung Beteiligten, inkl. Studierenden. Weiter dient sie der Koordination der 3 Lernorte, bzw. Lernbereiche Praktikumsbetrieb, Schule und Training und Transfer.

Struktur

Die Kompetenzformulierung über alle 3 Lernorte zu den entsprechenden Modulen ist Ausgangslage, ebenso die dazugehörigen Ziele mit Wissen, Können und Einstellungen. Diese wurden für den LTT K ebenfalls übernommen, teilweise angepasst. Die Inhalte (oder Lerngegenstände), welche am entsprechenden LTT K durchgeführt werden, sind benannt. Diese unterstützen die Kompetenzerreichung im entsprechenden Ausbildungsjahr.

Handhabung

Die formulierten Ziele mit den Inhalten sind verbindlich. Alle drei Jahre wird die Übersicht überprüft und weiter entwickelt. Inhaltliche Änderungswünsche dazwischen sind von den Themenverantwortlichen schriftlich mit Begründung an die QSE Gruppe zuhanden der Leitung HF Pflege einzureichen. Die QSE-Gruppe behandelt den Antrag.

Grundlagen / Begleitdokumente

Ausbildungskonzept BfGS und basierend darauf das jeweilige Ausbildungskonzept der Praktikumsbetriebe; Modulbeschreibungen; LTT Konzept: Grundlagen und didaktische Struktur; Rollenbeschreibungen der Beteiligten; Funktionendiagramm; Einführung von neuen Mitarbeitenden in den LTT K

LTT K Übersicht 1. Jahr verkürzt Schwerpunkt: Training und Transfer vom Gelernten in der Schule bzw. in der Praxis inkl. Reflexion

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
1	Kompetenzmanagement Praxis/ Rolle der Studierenden	12.2 Kompetenzmanagement – führt das Portfolio verantwortungsbewusst gemäss Vorgaben 10.2 Rolle der Studierenden – übernimmt aktiv Verantwortung für das eigene Lernen	<ul style="list-style-type: none"> – setzen sich auseinander mit der Bedeutung der Rolle und Verantwortung als Studierende an allen drei Lernorten – erfassen und dokumentieren den eigenen Lernprozess – erstellen mit Unterstützung und unter Berücksichtigung der Selbst- und Fremdeinschätzung die Lernplanung – führen das "Kompetenzmanagement Praxis" mit Unterstützung – engagieren sich für die eigene Ausbildung und übernehmen Verantwortung für das eigene Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> – drei Lernorte, Lernprozess an den drei Lernorten – Einführung in die Instrumente der Lernprozessdokumentation im Praktikumsbetrieb – Zuordnung der Lern- und Arbeitsaufgaben zu den Kompetenzfeldern und Handlungskompetenzen – schreiben von exemplarischen Einträgen in der Leistungserfassung/im Verlaufsheft Selbstbeurteilung – schreiben eines Aktionsplanes für das Praktikum – Einführung ins Schreiben der Praktikumsqualifikation Selbstbeurteilung – Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> – Verbindliche Einstiegssequenz: Ankommen, offener Austausch Zeitraumen 5 – 20 Min. ¹ – Referat – Rollenspiel – Skillstraining – Einzelarbeit – Gruppenarbeit 	<p>Für den LLT K müssen die Studierenden den Ordner "Kompetenzmanagement Praxis" mit den "Instrumenten des Förderungs- und Beurteilungssystems im Praktikumsbetrieb" mitbringen</p> <p>Die inhaltliche Übersicht LTT K 1. Jahr wird in Papierformat abgegeben</p>
2	Pflegeprozess 1. Schritt: Informationssammlung Wahrnehmung & Beobachtung	2.1 Pflegeprozess Kompetenz: – wendet die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses mit Unterstützung an, überprüft und aktualisiert sie	<ul style="list-style-type: none"> – formulieren anhand der gemachten Praxiserfahrungen den Entwicklungsbedarf und vertiefen dazu entsprechend das Basiswissen – üben sich in der Erhebung von Daten und deren Zuordnung zu den ATL durch gezielte Kommunikation und Wahrnehmung – wenden Grundsätze für die Gestaltung einer zielgerichteten Kommunikation an 	<ul style="list-style-type: none"> – Skillstraining zur Informationssammlung (Vortest, Training, Evaluation) – Reflexion, Dokumentation Lernstand (Anwendung Informationssammlung, Praxiserfahrung) – Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> – Verbindliche Einstiegssequenz: Ankommen, offener Austausch Zeitraumen 5 – 20 Min. – Rollenspiel anhand von vorgegebenen Fallbeispielen/Pflegesituationen 	

¹ Basierend auf Rückmeldungen/Anliegen Studierende, Evaluation 2013

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
			(inkl. Rahmenbedingungen) – nehmen Äusserungen der Klienten wahr und teilen sie mit			
3	Pflegeprozess; Beratung und Netzwerkbearbeitung, stationsübliche Einschätzungsinstrumente	2.1 Pflegeprozess Kompetenz: – wendet die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses mit Unterstützung an, überprüft und aktualisiert sie	– arbeiten weiter an ihrer praxisorientierten Projektarbeit basierend auf den gesammelten Klientendaten und klären Fragen bezüglich der Umsetzung	– Fragenklärung zu Elementen der Informationssammlung/des Assessments (Personalien, Biografie, Gewohnheiten, Bedürfnisse, Vorlieben, Ressourcen, Einschränkungen, Risiken, aktuelle Gesundheits- und Krankheitssituation) – systematische Instrumente zur Datenerhebung wie stationsübliche Formulare – Analyseschritt anhand des Netzwerks	– Einzelberatung durch Lehrpersonen des BfGS	siehe Wegleitung 1. Studienjahr inkl. Grundlagedokumente / In der Pflichtberatung muss Punkt 1 (Assessment) und Netzwerk vollständig erfasst sein. Beratungen finden am BfGS statt
4	Branchenspezifisch, Skills					In den Betrieben
5	Gespräche im pflegerischen Alltag	5.2 Kommunikation Kompetenz: – nimmt pflegerische Beziehungen mit Klienten auf, erhält sie und löst sie wieder auf – führt handlungs- und ablaufbezogene Kommunikation in spezifischen Situationen durch	– wenden Grundsätze für die Gestaltung einer zielgerichteten Kommunikation an – führen Alltags- und Informationsgespräche und handlungsbezogene Kommunikation in verschiedenen Gesundheitssituationen sowie bei Pflegeaktivitäten durch	– Fallbeispiele aus verschiedenen Arbeitsfeldern – Selbstbeurteilung und Fremdbeurteilung: Grundlage Handlungsbewertungsliste Alltagsgespräche/Gespräche in Alltagssituationen – trainieren und beobachten von Alltagsgesprächen/Gesprächen in Alltagssituationen in verschiedenen Situationen – gezieltes Anwenden von Gesprächstechniken – Qualitätsüberprüfung in der Führung von Alltagsgesprächen/Gesprächen in Alltagssituationen und festigen eigener Kompetenzen	– Verbindliche Einstiegssequenz: Ankommen, offener Austausch Zeitrahmen 5 – 20 Min. – Skillstraining: pflegerische Gespräche im Alltag führen – Fallbeispiel aus dem eigenen Arbeitsfeld – Einzelarbeit: Wissensfragen zum Thema Kommunikation – Plenum	

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
				<ul style="list-style-type: none"> – eigenes Gesprächsverhalten reflektieren durch Selbstwahrnehmung und Fremdbeobachtung – Wissensfragen zum Thema Kommunikation – Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 		
6	Pflegediagnostik	2.2a Pflegeprozess Kompetenz: – arbeitet sicher mit allen Schritten des Pflegeprozesses	<ul style="list-style-type: none"> – erstellen Pflegediagnosen nach institutionellen Vorgaben und Standards unter Integration des Krankheitserlebens des Patienten/Klienten – führen eine klinische Beurteilung von Pflegesituationen mit institutsbezogenen Erhebungsinstrumenten durch – verstehen Pflegeprozesse als System und kennen die wichtigsten Klassifikationssysteme – entwickeln in einfachen oder routinierten Situationen Zielsetzungen mit Klienten – wählen Massnahmen zur Erreichung der Zielsetzungen aus, planen und integrieren diese - mit Unterstützung - in die interdisziplinäre Planung 	<ul style="list-style-type: none"> – Vorstellung Netzwerk anhand ausgewählter Situationen – Analyse- und Syntheseschritt inkl. Schlussfolgerungen – Diagnosestellung (PES Format) – Verifikationsschritt – Zielformulierung (SMART) und Interventionsplanung (6W) – fachliche Begründungen – Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> – Verbindliche Einstiegssequenz: Ankommen, offener Austausch Zeitraum 5 – 20 Min. – Studierende bringen vorbereitete Praxisbeispiele – arbeitsfeldspezifische Gruppenarbeit – Begleitung durch Lehrpersonen BfGS – Arbeitsschritte: Einführung in Projektarbeit – Plenum – Frontalunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> – Findet in der Regel am BfGS statt – keine Begleitpersonen aus der Praxis – Vorbereitungsauftrag
7	Einführung praxisorientierte Projektarbeit	2.2a Pflegeprozess Kompetenz: – arbeitet sicher mit allen Schritten des Pflegeprozesses	<ul style="list-style-type: none"> – entwickeln in einfachen oder routinierten Situationen Zielsetzungen mit Klienten – wählen Massnahmen zur Erreichung der Zielsetzungen aus, planen und integrieren diese - mit Unterstützung - in die interdisziplinäre Planung 	<ul style="list-style-type: none"> – Weiterarbeit LTT K 6 – Auftrag "Praxisorientierte Projektarbeit Pflegeprozess" und Einführung inkl. Abgabe Wegleitung – Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 		

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
8	Praxisorientierte Arbeit schreiben (selbstorganisiertes Arbeiten)	2.2a Pflegeprozess Kompetenz: - arbeitet sicher mit allen Schritten des Pflegeprozesses	- arbeiten an ihrer praxisorientierten Arbeit weiter - klären ihre Fragen soweit möglich (vgl. Zielsetzungen LTT K, Nr. 12)	- Beratung - Klärung von Fragestellung - Rückmeldung zum Stand der Arbeit	- Einzelberatung (Pflicht) durch Lehrpersonen des BfGS	Beratungen in der Regel am BfGS. Für die Pflichtberatung sind Punkt 1 (Assessment), Punkt 2 Planung bis und mit hypothetischer Pflegediagnose vollständig erfasst und das Inhaltsverzeichnis ist erstellt
9	Gesellschaft, Religion/Lebenswelt und Kultur	8.2 Politik und Gesellschaft Kompetenz: - setzt sich mit aktuellen gesundheitsbezogenen Gesellschaftsentwicklungen unter Einbezug von Migrationsfragen und deren Auswirkungen auf die eigene Arbeit auseinander	- setzen sich mit unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen, deren Wertvorstellungen und Werthaltungen in den entsprechenden Zeitepochen auseinander und entwickeln das persönliche Wertesystem weiter	- Sensibilisierung für fremde/ unterschiedliche Lebenswelten - Situationsanalyse/ Erfahrungsaustausch sowie mögliche Vorgehens- und Lösungsstrategien - Reflexion, Dokumentation Lernstand - Anwendung von Hilfsmitteln/Hilfsmöglichkeiten im Umgang mit fremden Kulturen/fremden Lebenswelten im Praxisfeld - Berücksichtigung und Integration der Erfahrungen in der Biografieerhebung im Zusammenhang mit dem Pflegeprozess - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard	- Verbindliche Einstiegssequenz: Ankommen, offener Austausch Zeitraumen 5 – 20 Min. - Szenische Darstellung - Situationsanalysen - Diskussionen zu ausgewählten Fallbeispielen	

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
10 & 11	Auswahlthemen	1.2.6 Wahlpflichtthemen Kompetenz: - erfasst und bearbeitet spezifische Situationen aus ihrem Praxisfeld auf Grundlagen der erforderlichen theoretischen Grundlagen - führt Pflege durch - begründet und reflektiert das eigene Verhalten			- Verbindliche Einstiegssequenz: Ankommen, offener Austausch Zeitraumen 5 – 20 Min.	Die Einteilung in die LTT K wird in Zusammenarbeit zwischen Studierenden und BV festgelegt
	Nahrungseinschränkung		- führen eine umfassende Einschätzung und Ernährungsplanung mit dem Klienten durch - erkennen Essstörungen und gehen damit – innerhalb ihres pflegerischen Auftrags – adäquat um - unterstützen Klientinnen und Klienten in einer angepassten, gesundheitsfördernden Ernährung unabhängig vom Setting unter Berücksichtigung des aktuellen Gesundheitszustands	- Ernährungskonzept des eigenen Betriebes (Instrumente zur Erfassung von Mangelernährung und zum Umgang mit Essstörung) - Expertenstandard Ernährungsmanagement - Vergleich mit institutionseigenem Standard - aktuelle Studienlage am Beispiel Vitamine - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard	- Vorbereitungsauftrag - Theorieinput - Diskussion im Plenum - Gruppenarbeit - Film "Die Wahrheit über Vitamine"	

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
	Schmerzmanagement bei Menschen mit Demenz		<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Schmerzerfassung bei Menschen mit dementiellen Erkrankungen auseinander. - lernen diverse Instrumente kennen und ansatzweise anzuwenden. - leiten Konsequenzen in Zusammenhang mit der Schmerzerfassung für den Pflegeprozess ab 	<ul style="list-style-type: none"> - diverse Schmerzerfassungsinstrumente wie ECPA, BESD, BISAD, Doloplus 2, ZOPA - exemplarische Anwendung eines spezifischen Schmerzerfassungsinstrumentes bei Menschen mit dementieller Erkrankung - Arbeit mit der Schmerzerfassung in Zusammenhang mit dem Pflegeprozess - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum - Lehrvortrag - Paararbeit - Gruppenarbeit - Fallbeispiele 	
	Schmerzmanagement bei Neugeborenen / Frühgeborenen	-	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Schmerzerfassung bei Neugeborenen und Frühgeborenen auseinander. - lernen diverse Instrumente kennen und ansatzweise anzuwenden. - leiten Konsequenzen im Zusammenhang mit der Schmerzerfassung für den Pflegeprozess ab 	<ul style="list-style-type: none"> - exemplarische Anwendung diverser bzw. eines spezifischen Schmerzerfassungsinstrumentes (KUSS/BSN) bei Neugeborenen/ Frühgeborenen - Arbeit mit der Schmerzerfassung in Zusammenhang mit dem Pflegeprozess - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Plenum - Einzelarbeit - Paararbeit - Kurzvideo anschauen - Fallbeispiele 	Wenn möglich ein Fallbeispiel mitbringen

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
	<p>Schmerzmanagement Umgang mit Schmerzmedikamenten</p>		<ul style="list-style-type: none"> - führen ein umfassendes Assessment bei akuten und chronischen Schmerzen durch - betreuen Menschen mit akuten oder chronischen Schmerzen - leisten einen spezifischen Beitrag im interdisziplinären Schmerzmanagement im eigenen Pflegefeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung Schmerzmanagement: Auseinandersetzung mit der Schmerztherapie in verschiedenen alltäglichen Pflegesituationen - Artikel "Schmerzerlebnis einer professionellen Schmerztherapeutin" - Schmerzphysiologie - WHO Stufen-Schema - Einteilung der Analgetika in die verschiedenen Stufen und pflegerische Konsequenzen - Schmerztherapie bei akuten Schmerzen, bei Tumorschmerzen, bei Kindern/Jugendlichen und alten Menschen - medikamentöse und nicht medikamentöse schmerztherapeutische Interventionen zur Anwendung im Pflegealltag - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Refresher/Repetition Medikamentenwissen Analgetika - Fachinput: Referat (PPP), - Plenum - Gruppenarbeit - Erfahrungsaustausch 	

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
	Veränderte Wahrnehmung		<ul style="list-style-type: none"> - erfassen Klienten mit psychiatrischen Krankheiten in ihrer aktuellen Situation - schätzen Verhaltens-, Persönlichkeitsveränderungen von Klienten in verschiedenen Lebensphasen ein und leiten daraus das pflegerische Handeln ab - begleiten Klienten mit psychiatrischen Krankheiten/psychischen Störungen ausserhalb von psychiatrischen Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Repetition Psychopathologie - Wissenstest Suizidalität, Psychopathologie, Depression - Interventionen im nichtpsychiatrischen Alltag - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzel- und Gruppenarbeit - Wissenstest - Plenumsdiskussionen - Rollenspiele - Skillstraining - Erfahrungsaustausch 	Angebot für Studierende aus Alters- und Pflegeheimen, Spitex, Akutspitälern und Reha-Kliniken
	Wundmanagement		<ul style="list-style-type: none"> - schätzen Wunden und Heilungsprozesse adäquat ein - führen Wundmanagement durch und behandeln Wunden angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung zu (abhängig von den vorgängig eingereichten Fragestellungen): - Wundarten, Wundheilung, Wundheilungsprozesse - Wundbeurteilung, Wundprotokoll - zielgerichtete Interventionen --> Wundbehandlungen - Assessmentinstrumente - Bearbeitung von Fragen aus Praxisfeld - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Fallbesprechungen, Anschauungsmaterial (Bilder, Verbandsmaterial) - Studierende senden im Vorfeld Fragen zu 	Vorbereitung: Fragen aus der Praxis inkl. Theorie mitbringen
	Infusionsmanagement		<ul style="list-style-type: none"> - führen eine angepasste Infusionstherapie sicher durch 	<ul style="list-style-type: none"> - Infusionsmanagement - Skillstraining, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung - Zusammensetzung der Infusionslösungen - Gefahren, Risiken - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit - Einzelarbeit - Input nach Bedarf 	

LTT K NR.	Thema Themenverantwortlichkeit	Kompetenzfeld/Modul Kompetenz Die/Der Studierende	Ziel Die Studierenden	Inhalt	Methode	Relevante Hinweise
	Diabetes mellitus		<ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse zu Krankheitsbildern und Therapieformen - erlangen Sicherheit in der Anwendung der Therapieformen 	<ul style="list-style-type: none"> - spezifische Diabetes-Formen - Schwangerschaftsdiabetes - Spätkomplikationen und pflegerische Schwerpunkte - Hypo-/Hyperglykämie - BZ-Messung - Umgang mit PEN inkl. s/c Injektion am Modell - altbewährte und neue Medikamente (v.a. Insuline) und deren Wirkungsprofile - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortest zum Thema Diabetes mellitus - Postenlauf - Referat/Plenum - Einzelarbeit - Gruppenarbeit - Skillstraining 	
	Ausscheidungsstörungen		<ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse zur Wiedererlangung der Selbstständigkeit bei Ausscheidungsstörungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Belastungs- /Stressinkontinenz - Dranginkontinenz - Rezidivierende Blasenentzündungen - Intimbeschwerden - Beckenbodentraining - Lernprozessdokumentation nach vorgegebenem Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Referat - Anschauungsmaterial 	
12	Beratung praxisorientierte Arbeit	2.2.a Pflegeprozess Kompetenz: - arbeitet sicher mit allen Schritten des Pflegeprozesses	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten weiter an ihrer praxisorientierten Projektarbeit basierend auf den gesammelten Klientendaten und klären Fragen bezüglich der Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Fragenklärung zu Elementen der Informationssammlung/ des Assessments (Personalien, Biografie, Gewohnheiten, Bedürfnisse, Vorlieben, Ressourcen, Einschränkungen, Risiken, aktuelle Gesundheits- und Krankheitssituation) - systematische Instrumente zur Erhebung wie stationsübliche Formulare - Analyseschritt anhand Netzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelberatung durch Lehrpersonen des BfGS gemäss Plan - selbstorganisiertes Arbeiten 	<p>siehe Wegleitung 2. Studienjahr inkl. Grundlagenpapiere In der Pflichtberatung muss Punkt 1 (Assessment) und Netzwerk vollständig erfasst sein.</p> <p>Beratungen finden am BfGS statt.</p>